

## **Analyse des 8. Schulbriefes**

Geschrieben von: Dr. Heike Heinemann

Donnerstag, 16. April 2009 um 23:02 Uhr - Aktualisiert Donnerstag, 16. April 2009 um 23:07 Uhr

---

Liebe Reformgegner,

der 8. Schulbrief ist raus. Es ist der verzweifelte Versuch, mit schönen Worten das Eingeständnis zu verpacken, daß nun genau das eintritt, wovor die Kritiker dieser Reform schon lange warnen: die Schulreform wird strukturell umgesetzt, ohne dass die pädagogischen Inhalte, mit denen die Reform gerechtfertigt wird, stehen. Warum, lässt die Senatorin offen: Fehlt es an Konzepten, an den richtigen Lehrern oder an der Finanzierung oder an allen dreien? Frau Goetsch versucht, sich mit jedem Ihrer Punkte gegenüber den Kritikpunkten der „Hamburger Eltern für gute Schulen“ zu rechtfertigen.

### **Goetsch: Das Tempo der Reform: Schritt für Schritt**

#### **Reformkritiker: „Wir lehnen eine überhastete Schulreform nach Legislaturzeitplan ab“**

In dem Schulbrief heißt es:

- „2010 geht es in den Primarschulen mit den ersten und vierten Klassen sowie in den Gymnasien und Stadtteilschulen mit den siebten Klassen los...“
- „ab 2010 wird dann jedes Jahr ein weiterer Jahrgang in den Primarschulen und in den weiterführenden Schulen in die neue Schulstruktur und Lernkultur hineinwachsen“

Das bedeutet, dass die Kinder der jetzigen 2. Klassen sowie diejenigen, die 2009 eingeschult werden, zwar eine Primarschule besuchen sollen, aber gar nicht nach dem neuen Konzept des Primarschulunterrichts (neue Stundentafeln, neue Bildungspläne, individualisierter Unterricht etc.) unterrichtet werden.

Stehen bis 2010 nun doch nicht ausreichend ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung!?

Warum ist man dann nicht so konsequent und lässt die ganze Reform wirklich von unten aufwachsen, d.h. mit den Kindern, die 2010 in die 1. Klasse kommen. Für alle Kinder, die mittendrin hängen, wird das Ganze ein einziges Chaos. Die jetzigen 2. Klassen bekommen z.B. in Klasse 3 Noten, ab Klasse 4 dann nicht mehr. Die Kinder werden in eine Organisationsstruktur gepresst, die überhaupt nicht mit Inhalten gefüllt ist!

Hier wird nicht Schritt für Schritt vorgegangen, sondern es werden einfach Fakten geschaffen, viele Schritte fehlen! Die Kinder der 1.-3. Klassen sowie die Erstklässler 2009 werden zu Versuchskaninchen! Die Strukturreform alleine bringt uns nicht weiter, die Inhalte sind entscheidend! Wir brauchen eine Qualitätsoffensive!

### **Goetsch: Der Unterricht: Klassenlehrer bleiben**

#### **Reformkritiker: „Wir lehnen die Auflösung von Klassengemeinschaften und die Abschaffung von Klassenlehrern in den ersten 6 Schuljahren ab“**

Die Klassenlehrer sollen zwar erhalten bleiben, gut so, aber „die Klassen können zukünftig auch

## **Analyse des 8. Schulbriefes**

Geschrieben von: Dr. Heike Heinemann

Donnerstag, 16. April 2009 um 23:02 Uhr - Aktualisiert Donnerstag, 16. April 2009 um 23:07 Uhr

---

jahrgangsübergreifend zusammengesetzt sein“, „nicht alle lernen zur gleichen Zeit das Gleiche“. Hinzu kommt die Bildung von Jahrgangsteams. Ob dies tatsächlich „Beziehungen stärkt und Vertrauen schafft“ ist höchst fragwürdig. Klassenlehrer im heutigen Sinne kann es nicht mehr geben.

### **Goetsch: Der Schulweg: Kurze Wege für Schüler**

#### **Reformkritiker: „Pendeln von Schülern und Lehrern ist eine Verschwendung von Ressourcen“**

Gerade die zweizügigen Primarschulen werden nicht in der Lage sein, ein breites Angebot zu bieten; ein Pendeln wird sich folglich für viele Schüler gar nicht vermeiden lassen. Die Einschränkung „allerdings kann es durchaus sein, so wie bisher auch, dass Schülerinnen und Schüler für ein bestimmtes Angebot an eine Nachbarschule wechseln“ sagt schon alles.

### **Goetsch: Elternwahlrecht: Bessere Rückmeldungen, mehr Gerechtigkeit**

#### **Reformkritiker: „Wir lehnen die Abschaffung des Elternwahlrechts hinsichtlich der weiterführenden Schulen ab“**

Hier werden die Tatsachen verdreht: Natürlich gab es bislang ein Wahlrecht nach Klasse 4 für die weiterführende Schule. Das hat mit dem jetzigen Wahlrecht nach Klasse 6 nichts zu tun. Das Elternwahlrecht für die weiterführende Schule fällt weg, das ist Fakt!

### **Goetsch: Gymnasium und Stadtteilschule: Zwei gleichwertige Wege zum Abitur**

#### **Reformkritiker: „Wir fordern das Zwei-Säulen-Modell gemäß Empfehlung der Enquete-Kommission**

Für diese beiden Wege ist die Einführung einer Primarschule keine Voraussetzung, das Zwei-Säulen-Modell kann auch ohne Primarschule eingeführt werden. Dann könnte man auch davon reden, dass die Reform „Schritt für Schritt“ eingeführt wird.

### **Goetsch: Gymnasien: Keine 30-Prozent-Quote**

#### **Reformkritiker: „Die erfolgreichen Schulen in Hamburg werden geschwächt, zum Teil sogar zerschlagen“**

Eine offizielle Quote gibt es nicht, das ist bekannt, aber die weiterführenden Schulen verlieren fast ein Drittel ihrer Schüler (z.B. hat eine Schule mit jetzt 800 Schülern zum Schuljahr 2010/2011 nur noch ca. 530 Schüler und bekommt auch zwei Jahre lang keine Schüler hinzu). Die Stadtteilschulen müssen gefüllt werden, damit sie zu einem Erfolgsmodell werden, das hat Frau Goetsch mehrfach betont. Ob dann in den benachteiligten Stadtteilen, in denen nach Angaben im heutigen Abendblatt ein großer Teil der Kinder ohne Empfehlung aufs Gymnasium geht, in Zukunft die Gymnasien überleben können, bleibt fraglich. Erklärtes Ziel von Frau Goetsch bleibt die Einheitsschule für alle. Mit oder ohne Quote werden die Gymnasien von

## **Analyse des 8. Schulbriefes**

Geschrieben von: Dr. Heike Heinemann

Donnerstag, 16. April 2009 um 23:02 Uhr - Aktualisiert Donnerstag, 16. April 2009 um 23:07 Uhr

---

innen ausgehöhlt, da durch die Abschaffung des Elternwahlrechts zukünftig weniger Schüler zum Gymnasium zugelassen werden.

### **Goetsch: Die Schulprofile: Mehr Bildungsvielfalt**

Dadurch, dass die Primarschulen künftig den Unterricht in den Klassenstufen 5 und 6 übernehmen sollen, bekommen wir keine größere Bildungsvielfalt. Das Gegenteil ist der Fall: Die weiterführenden Schulen, die bereits stark ausgebildete Profile vorweisen, bangen um ihre künftige Ausrichtung. Gut funktionierende Konzepte z.B. an Gesamtschulen werden durch die Einführung der Primarschulen zerschlagen. Auch die Elternräte der Gymnasien haben sich gegen die Primarschule ausgesprochen. Wenn die weiterführenden Schulen zerschlagen werden, nützen einem die Profile an den Primarschulen gar nichts. Wo die ganzen Lehrer für den Profilunterricht in den Primarschulen herkommen sollen, steht bislang auch noch in den Sternen. 2010 sind sie anscheinend noch nicht vorhanden (s.o.).

### **Goetsch: Die Raumfrage: Gute Schule braucht gute Räume**

#### **Reformkritiker: „Wir möchten konkrete Zahlen zu der Finanzierung der Reform“**

Neubauvorhaben sind auf Eis gelegt, es soll in den RSKs mit den vorhandenen Raumkapazitäten geplant werden. Die Behörde macht ihre eigenen Vorschläge für die einzelnen Regionen, die in der Regel keine Neubauten vorsehen. Entweder die Räume an den weiterführenden Schulen stehen leer, oder es muss eben doch gependelt werden. Wenn nicht von den Schülern, dann von den Lehrern. Eine Zeit- und Geldverschwendung!

#### **Fazit:**

Der 8. Schulbrief ist ein Rechtfertigungsversuch gegen zahlreiche schlagkräftige Argumente gegen die Einführung der Primarschule. Überzeugen kann der Brief nicht. Im Gegenteil.

i.A. Dr. Heike Heinemann

„Hamburger Eltern für gute Schulen“